

Finanzchef sieht kein Interesse an Bürgerhaushalt

Stadtverwaltung verweist auf genügend Möglichkeiten für die Magdeburger, sich in die Stadt-Gestaltung einzubringen

Von Christina Bendigs

Magdeburg • Bürger hätten kein Interesse, sich an einem Bürgerhaushalt zu beteiligen. Das meint Finanzbeigeordneter Klaus Zimmermann, der deshalb auch keinen Sinn in der Erstellung eines Bürgerhaushaltes für Magdeburg sieht. Der Aufwand stünde nicht im Verhältnis zu dem zu erwartenden Interesse. Selbst große Städte wie Frankfurt am Main und Köln würden mangelnde Beteiligung beklagen, erklärt Klaus Zimmermann.

Er reagiert damit auf einen Vorstoß aus der Fraktion Grüne/future!, die das Thema des Bürgerhaushaltes schon zum zweiten Mal in die politische Debatte einbringt, um Bürger stärker am Haushalt der Landeshauptstadt sowie kommunalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Die Verwal-

Transparenz

Mit einem Bürgerhaushalt soll Menschen in einem transparenten Verfahren die Möglichkeit gegeben werden, sich an der Erstellung kommunaler Haushalte zu beteiligen.

tung sieht jedoch die Gefahr, dass durch die geringe Beteiligung besonders aktive Bürgergruppen ihre Interessen und Vorschläge durchsetzen, obwohl diese der Verpflichtung zum Gemeinwohl zuwiderlaufen. Diese müssten dann von der Kommune wieder rückgängig gemacht werden. Auch mit finanziellen und personellen Ressourcen, die durch einen Bürgerhaushalt gebunden werden würden, argumentiert Zimmermann. Bürgervor-

schläge, die sich häufig ähneln oder doppeln würden, müssten gesichtet werden, ein Internetauftritt betreut und Diskussionen moderiert werden. Zimmermann erwartet, dass für die Betreuung des Bürgerhaushaltes eine Personalstelle neu geschaffen werden müsste. Städte wie Braunschweig, Dresden, Erfurt oder Wiesbaden hätten sich vom Konzept eines Bürgerhaushaltes schon wieder verabschiedet.

Da die Debatte zum Haushalt öffentlich stattfindet und auch die Gruppen für Gemeinwesenarbeit bestehen, sieht Zimmermann genügend Möglichkeiten für Bürger, sich in die Gestaltung des Haushaltes und der Stadtentwicklung einzubringen. Neue Bänke, Papierkörbe, Radwegesaniierungen und Umweltaktionen

seien Beispiele für von Bürgern initiierte Projekte, die Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt haben.

Bereits während der Debatte über den Haushalt 2021 hatte die Fraktion Grüne/future! einen Bürgerhaushalt ins Spiel gebracht. Den Antrag zog die Fraktion zwar wieder zurück, empfindet das Thema aber dennoch als wichtig und hatte im Februar einen neuen Vorstoß unternommen. Sie möchte, dass eine Projektgruppe zum Bürgerhaushalt ins Leben gerufen wird. Sie soll sich mit dem Thema befassen, „um unterschiedliche Herangehensweisen und Möglichkeiten der Umsetzung zu beraten“, heißt es in der Begründung zu dem Antrag. Der Stadtrat hat den Antrag an die Ausschüsse überwiesen. Die Diskussion darüber in den Gremien steht aber noch aus.



Blick auf den Magdeburger Wochenmarkt. Die Fraktion Grüne/future! möchte, dass Magdeburger in Entscheidungen zum Haushalt enger einbezogen werden und schlägt die Gründung einer Projektgruppe zum Thema Bürgerhaushalt vor. Foto: picture alliance/dpa/Klaus-Dietmar Gabbert

Quelle: Volksstimme, 24.04.2021, S. 17